



# FORBIDDEN MUSIC

SEVERIN VAN SCHMID  
ZENÓ MINH SCHMID

## VERFEMTE MUSIK

Werke von Komponisten, die nicht der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen, wurden während der Nazi-Diktatur als „Entartete Musik“ bezeichnet. Die Nationalsozialisten verfolgten, vertrieben und ermordeten gezielt diese Künstler, viele davon jüdischer Herkunft. Die Musikgeschichte wäre anders verlaufen, wenn diese Komponisten unbehindert ihre Werke hätten schreiben und aufführen können. Auf dieser CD befinden sich ausschließlich Kompositionen folgender verfemter Komponisten: Erwin Schulhoff, Paul Hindemith und Bohuslav Martinů. Ein besonderes Anliegen der Künstler ist es, diese wenig gespielten Meisterwerke der Kammermusik der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

**ERWIN SCHULHOFF (1894-1942)**  
**SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**NR. 2, WV 91 (1927)**

„Unbeschwertes Musikantentum gab Erwin Schulhoff in der Uraufführung seiner Sonate für Violine und Klavier. Folklore und Jazz verwendend und das Banale nicht vermeidend, drückt sich Schulhoff, der Prager Meisterpianist, in virtuoser Aufmachung aus. Im Geiger Richard Zika fand Schulhoff seinen prachtvollen, die angehäuften Schwierigkeiten glänzend meisternden Partner“ [zitiert nach Bek 1994, S. 100]. So schrieb die „Neue Zürcher Zeitung“ wenige Tage nach der Uraufführung am 07. April 1929 im Rahmen des Festivals der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Genf über die „Sonate pour violon et piano“ (WV 91) von Erwin Schulhoff. Nach einigen Jazzkompositionen wollte der in Prag geborene Komponist mit dieser Sonate sein kompositorisches Können wieder unter Beweis stellen.

Grundlage der Komposition ist die klassische viersätzigige Sonatenhauptsatzform [vgl. Bek 1994, S. 98]. Die ersten Takte des ersten (Allegro impetuoso) und des letzten Satzes (Finale. Allegro risoluto) beginnen fast komplett iden-

tisch und bilden den Rahmen um den langsamen nachdenklichen zweiten Andante-Satz und den dritten Satz (Burlesca. Allegretto). Die Burlesca weckt Assoziationen zu den Klängen von Igor Strawinskys Werk „Histoire du soldat“. Die enormen technischen Schwierigkeiten in der Violinstimme der heute selten gespielten Sonate erarbeitete Schulhoff vermutlich mit dem Geiger Richard Zika. Durch den Geiger Gidon Kremer erlangte die Violinsonate wieder die ihr zustehende Wertschätzung.

Nachdem Schulhoffs Werke von den Nationalsozialisten als „Entartete Musik“ eingestuft worden waren, verdiente er seinen Lebensunterhalt unter anderem als anonymen Jazzpianist. Schließlich wurde er als jüdischer Kommunist verhaftet und starb 1942 im Konzentrationslager Wülzburg bei Weißenburg an den Folgen einer Lungentuberkulose.

**PAUL HINDEMITH (1895-1963)**  
**SONATE IN ES FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**OP. 11 NR. 1 (1918)**

Im Jahr 1918 komponierte Paul Hindemith die „Sonate in Es für Violine und Klavier“ während seines Kriegsdienstes im Ersten Weltkrieg in Frankreich. Mit der Uraufführung der Komposition gelang Hindemith ein erster musikalischer Erfolg und sie wurde in der Folge häufig aufgeführt. Als Thema im ersten Satz der Sonate verarbeitete er in abgewandelter Form die Marseillaise, die Nationalhymne Frankreichs. Hindemiths Interesse für Claude Debussy spiegelt sich in der Harmonik dieses Satzes wieder. Der zweite Satz „Im Zeitmaß eines langsamen, feierlichen Tanzes“ könnte als Gedenken an die Gefallenen des Krieges gedeutet werden. Diese Sonate war als Teil einer Reihe von mehreren Sonatenwerken konzipiert. So schrieb Hindemith in einem Brief im Jahr 1918: „Ich will einmal sehen, ob ich in einer Reihe dieser Stücke die Ausdrucksmöglichkeiten – die bei dieser Gattung u. bei dieser Besetzung keine sehr großen sind – erweitern und dem Horizont entgegen treiben kann“ [zitiert nach Briner et al. 1988, S. 36]. Interessanterweise komponierte

Hindemith – im Gegensatz zu der darauffolgenden Violinsonate in D-Dur op. 11 Nr. 2, ebenfalls aus dem Jahr 1918 – keinen dritten Satz für diese kurze Violinsonate.

1934 wurde Hindemith von Richard Strauss in den Führerrat der nationalsozialistischen Reichsmusikkammer berufen. Trotz großer Erfolge von Hindemiths Werken unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler, bezeichnete Goebbels Hindemith als „atonalen Geräuschemacher“ und listete dessen Kompositionen als „Entartete Musik“. Hindemith emigrierte 1940 schließlich in die USA.

## BOHUSLAV MARTINŮ (1890-1959) SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER NR. 1, H. 182 (1929)

## SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER NR. 3, H. 303 (1944)

Im Repertoire eines jeden Cellisten nehmen die Sonaten und Variationswerke für Violoncello und Klavier von Bohuslav Martinů, geboren in Prag, eine bedeutende Rolle ein. Die Violinsonaten des tschechischen Komponisten hingegen werden heutzutage kaum gespielt. Martinů komponierte fünf Violinsonaten, wovon er allerdings die ersten beiden nicht nummerierte. Er studierte bei Albert Roussel in Paris, als er die „Sonate pour violon et piano“, H. 182, im Jahr 1929 fertigstellte. Uraufgeführt wurde sie am 05. November 1930 an der Ecole Normale de Musique. Die Sonate ist von der Jazzmusik der Pariser Musikszene stark beeinflusst und wird deshalb in der wissenschaftlichen Literatur auch als sogenannte „Jazz-Sonate“ bezeichnet. In dem dreisätzigen Werk wechseln sich zahlreiche hochvirtuose Solokadenzen der Violine und des Klaviers ab.

Nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Paris und dem Aufführungsverbot seiner

Kompositionen flüchtete Martinů 1940 zusammen mit seiner französischen Ehefrau in die USA. Vor dem Hintergrund der Flucht und des Zweiten Weltkrieges entstand 1944 in den USA die „Sonata No. 3 for Violin and Piano“, H. 303. Ohne Zweifel kann diese Sonate als eines der herausragenden Kammermusikwerke für Violine und Klavier von Martinů angesehen werden. Die Komposition wurde von David Oistrakh geschätzt und aufgeführt. Der erste Satz des ursprünglich dreisätzlich konzipierten Werks ist klassisch aufgebaut. Dem Adagio folgt der dritte Satz, ein Scherzo, mit folkloristisch anmutender Rhythmik und ständigen Taktwechseln. Die Sonate endet nach dramatischen Aufbau im vierten Satz in strahlendem D-Dur [vgl. a. Halbreich 2007, S. 338]. In beiden Violinsonaten ließ sich Martinů, ständig fern von seiner Heimat Prag, von der Harmonik, Rhythmik und Motivik der tschechischen Volksmusik inspirieren.

## WAS VERBINDET DIE DREI VERFEMTEN KOMPONISTEN UND IHRE KOMPOSITIONEN?

Alle drei Komponisten ließen sich vom Jazz inspirieren und verarbeiteten in vielen ihrer „klassischen“ Kompositionen die Melodik, Harmonik und Rhythmik dieser Musikrichtung. Jazz galt den Nationalsozialisten als „Entartete Musik“. Schulhoff gründete wenige Jahre nach der Uraufführung der „Sonate pour violon et piano“ mit dem Geiger Richard Zika ein Jazz-Quartett. Außerdem bestand bei allen ein Bezug zu Frankreich mit teilweise direktem Einfluss auf die Kompositionen: Hindemith spielte als deutscher Soldat im Elsass Streichquartette von Debussy, Schulhoff nahm Privatstunden bei Debussy in Paris und Martinů lebte von 1923 bis 1940 in Paris. Darüber hinaus verwendeten alle drei verfemten Komponisten, als Vertreter der Klassischen Moderne, für die damalige Zeit völlig neue kompositorische Elemente. Überdies verband Schulhoff mit Hin-

demith ein gutes freundschaftliches Verhältnis. Die vier Kompositionen spannen mit der Violinsonate von Hindemith (1918) den Bogen von den Gräueln des Ersten Weltkriegs – über die unbeschwerte Zwischenkriegszeit mit der Sonate (1927) von Schulhoff und Martinů „Jazz-Sonate“ (1929) – bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit Martinůs Violinsonate Nr. 3 (1944), geprägt von Flucht und Vertreibung. Alle drei Komponisten waren polyglott, experimentierfreudig und weltoffen.

### QUELLEN:

Bek, Josef: Erwin Schulhoff. Leben und Werk. Hamburg 1994 | Briner, Andres; Rexroth, Dieter und Giselher Schubert: Paul Hindemith. Leben und Werk in Bild und Text. Zürich/Mainz 1988 | Halbreich, Harry: Bohuslav Martinů. Werkverzeichnis und Biografie. Mainz 2007



## BIOGRAPHIEN

**Severin Schmid** studierte Violine und Klavier an Musikhochschulen in Luxemburg, Regensburg, München, Paris und Essen, u. a. bei Julia Fischer und Boris Garlitsky. Zurzeit ist er festes Mitglied der Münchner Symphoniker. Er spielt auf einer Violine von Giovanni Grancino aus dem Jahr 1692, welche ihm von der Stiftung Villa Musica zur Verfügung gestellt wird.

**Zeno Schmid** studierte Klavier in München und schloss ein Medizinstudium an der Universität zu Köln ab. Privatstudien an der Kölner Musikhochschule ergänzten seine pianistische Ausbildung.

Als Kammermusikduo konzertieren sie im In- und Ausland und gewannen zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben.



## FORBIDDEN MUSIC

During the Nazi regime, works by composers who were not in line with the Nazi ideology were labeled as “Entartete Musik” (degenerate music). These artists – many of them of Jewish origin – became victims of targeted persecution, displacement, and murder by the Nazis. Music history would have played out differently, had these composers been allowed to freely write and perform their works. This CD features compositions of the following defamed composers: Erwin Schulhoff, Paul Hindemith, and Bohuslav Martinů. It is a matter of great concern to the artists to be able to present these seldom played masterpieces of chamber music to the broad public.

**ERWIN SCHULHOFF (1894-1942)**  
**SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**NR. 2, WV 91 (1927)**

“Erwin Schulhoff’s world premiere of his sonata for violin and piano was marked by carefree musicality. Using elements of folklore and jazz, and not fearing the banal, the master pianist from Prague expressed himself in great virtuosity. Violinist Richard Zika stood as glorious partner to Schulhoff, mastering the many difficulties brilliantly” [Bek 1994, page 100, translated]. This review in the “*Neue Zürcher Zeitung*” was published just a few days after the world premiere of Schulhoff’s “*Sonate pour violon et piano*” (WV 91) on April 7, 1929, at the Festival of the International New Music Society in Geneva. After having written several jazz pieces, the Prague-born composer intended to reignite to his composition skills with this sonata. The work is based on the classic four-movement sonata form [Bek 1994, p. 98]. The opening measures of the first and last movements (*Allegro impetuoso* and *Finale. Allegro risoluto*) are almost identical and draw a frame around the slow, contemplative second movement (*Andante*) and the third

(*Burlesca. Allegretto*). The *Burlesca* bears a certain resemblance to Igor Stravinsky’s “*Histoire du soldat*.” Most likely, Schulhoff collaborated with the violinist Richard Zika in creating the highly virtuosic violin part of this seldom played sonata. It was the violinist Gidon Kremer who helped this work regain the appreciation it deserves. After Schulhoff’s oeuvre had been labeled as “degenerate music” by the Nazis, he made a living as anonymous jazz pianist. Eventually, he was arrested as Jewish communist and died from tuberculosis in a concentration camp in Wülzburg, close to Weißenburg, in 1942.

**PAUL HINDEMITH (1895-1963)**  
**SONATE IN ES FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**OP. 11 NR. 1 (1918)**

In 1918, while in France, serving the military in World War I, Paul Hindemith composed the “*Sonata in E flat major for Violin and Piano*”. The premiere of this piece marked Hindemith’s first musical success, and the work was often performed in the times to follow. The theme of the first movement involves a modification of the French national anthem, the *Marseillaise*. From a harmonic point of view, Hindemith’s fascination for Debussy is obvious. The second movement, “*Im Zeitmaß eines langsamen, feierlichen Tanzes*” (In the pace of a slow, solemn dance), can be seen as commemoration of those who died in the war. This sonata was originally supposed to be part of a series of several sonatas. In 1918, Hindemith wrote in a letter: “I would like to see whether, by composing a series of these pieces, I can expand the possibilities of expression (which are inherently limited in this genre and choice of instruments), and push further towards broadening the horizon” [Briner et al. 1988, p. 36]. Interestingly, Hindemith did

not compose a third movement for this short sonata, contrary to the following violin sonata in D major op. 11 No. 2 (also from 1918). In 1934, Richard Strauss appointed Hindemith as member of the Führer council of the National Socialist “*Reichsmusikkammer*” (music association of the German Reich). Despite the success of his works as performed under Wilhelm Furtwängler, Goebbels referred to Hindemith as “atonal noisemaker” and placed his compositions on the list of “degenerate music”. Eventually, Hindemith emigrated to the United States in 1940.

**BOHUSLAV MARTINŮ (1890-1959)**  
**SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**NR. 1, H. 182 (1929)**

**SONATE FÜR VIOLINE UND KLAVIER**  
**NR. 3, H. 303 (1944)**

The sonatas and variations for cello and piano by Bohuslav Martinů, born in Prague, are an integral part of any cellist's repertoire. His violin sonatas, however, are hardly ever played anymore. Martinů composed five violin sonatas, though the first two are not numbered. In 1929, when he finished the „Sonate pour violon et piano“, H. 182, he was studying with Albert Roussel in Paris. The piece was premiered on November 5th, 1930, at the Ecole Normale de Musique, and is strongly influenced by the Paris Jazz scene, which is the reason musicologists refer to it as “Jazz Sonata”. Throughout the three movements, the two instruments take turns playing several highly virtuosic solo cadenzas. In 1940, after the Nazis had invaded Paris and Martinů was forbidden to perform his works, he fled to the United States, together with his French wife. His “Sonata No. 3 for Violin and Piano”, H. 303, was created in the U.S. in 1944, against

the backdrop of his escape and the Second World War. This sonata is indubitably one of Martinů's most significant works for violin and piano and was appreciated and performed by David Oistrakh. The first movement of the piece – which was originally conceived as three-movement work – takes a classical form. The Adagio is then followed by the third movement, Scherzo, marked by folkloristic rhythms and constant time changes. After a dramatic development in the fourth movement, the work comes to a radiating end in D major (Halbreich 2007, p. 338). For both violin sonatas, Martinů, though far away from his hometown of Prague, was inspired by the harmonies, rhythms, and motifs of Czech folk music.

**WHAT DO THE THREE DEFAMED COMPOSERS AND THEIR COMPOSITIONS HAVE IN COMMON?**

All three composers were inspired by jazz, and many of their “classical” works involve references to this genre in terms of melodic, harmony, and rhythm. The Nazis considered jazz to be “degenerate music”. A few years after the premiere of his „Sonate pour violon et piano“, Schulhoff and violinist Richard Zika founded a jazz quartet. Also, each of the composers had their individual connection to France which was of great influence on their compositions: As a German soldier in Alsace, Hindemith played string quartets by Debussy, Schulhoff took private lessons with Debussy in Paris, and Martinů lived in Paris from 1923 to 1940. In addition, the three defamed composers, all representatives of Classical Modernism, used compositional elements that were completely new at the time. Also, Schulhoff and Hindemith were on good, friendly terms with one another.

The four compositions span the range from the horrors of World War I (Hindemith's violin sonata from 1918) – through the care-free time between the wars (Schulhoff's sonata from 1927, and Martinů's „Jazz Sonata“ from 1929) – to the end of World War II (Martinů's violin sonata No. 3 from 1944), a period marked by flight and displacement. All three composers were polyglot, adventurous and cosmopolitan.

**SOURCES:**

Bek, Josef: Erwin Schulhoff. Leben und Werk. Hamburg 1994 | Briner, Andres; Rexroth, Dieter und Giselher Schubert: Paul Hindemith. Leben und Werk in Bild und Text. Zürich/Mainz 1988 | Halbreich, Harry: Bohuslav Martinů. Werkverzeichnis und Biografie. Mainz 2007

## BIOGRAPHIES



**Severin Schmid** studied violin and piano in Luxembourg, Regensburg, Munich, Paris, and Essen, with teachers such as Julia Fischer and Boris Garlitsky. Currently, he is a permanent member of the Münchner Symphoniker. He plays a violin by Giovanni Grancino from 1692, provided to him by the Villa Musica foundation.

**Zeno Schmid** studied piano in Munich and graduated as a medical doctor at the University of Cologne. In addition, he took private piano lessons at the Cologne University of Music.

As chamber music duo, they perform across the world and have won several prizes at national and international competitions.

Recorded at Dianasaal Schloss Engers,  
Neuwied (Germany)  
29.-31. August 2022

**Recording Producer, Mixing, Editing:**  
Benedikt Schröder

**Recording Engineer, Mastering:**  
Lukas Kowalski

**Piano Technician:**  
Michael Salmon

**Design:**  
Münchrath / Ideen+Medien, [www.muenchrath.de](http://www.muenchrath.de)

**Photography:**  
© Zurab Gvantseladze

**Liner Notes:**  
Zeno Minh Schmid

**Translations:**  
Rebecca Beyer

**Special thanks to:**  
Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz  
Neustart Kultur der Landesregierung Nordrhein-Westfalen  
Hildegard Schmalzl Musikstiftung  
This CD is supported by an artist grant as part of the NRW Corona aid.

# FORBIDDEN MUSIC

SEVERIN VAN SCHMID  
ZENO MINH SCHMID

---

## 01-04

ERWIN SCHULHOFF (1894-1942)  
**SONATA FOR VIOLIN AND PIANO  
NO. 2, WV 91**

- 1 Allegro impetuoso
- 2 Andante
- 3 Burlesca. Allegretto
- 4 Allegro risoluto

## 05-06

PAUL HINDEMITH (1895-1963)  
**SONATA IN E FLAT MAJOR FOR  
VIOLIN AND PIANO  
OP. 11 NO. 1**

- 1 Frisch
- 2 Im Zeitmaß eines langsamen,  
feierlichen Tanzes

## 07-09

BOHUSLAV MARTINŮ (1890-1959)  
**SONATA FOR VIOLIN AND PIANO  
NO. 1, H. 182**

- 1 Allegro
- 2 Andante
- 3 Allegretto

## 10-13

BOHUSLAV MARTINŮ (1890-1959)  
**SONATA FOR VIOLIN AND PIANO  
NO. 3, H. 303**

- 1 Poco allegro
- 2 Adagio
- 3 Scherzo - Trio
- 4 Lento - Moderato - Poco  
allegro - Più allegro - Allegro -  
Allegro vivo

TOTAL TIME **64:59**  
VIOLIN **SEVERIN VAN SCHMID**  
PIANO **ZENO MINH SCHMID**

decurio